

<b>Zeitschrift:</b>	Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA
<b>Herausgeber:</b>	Verein für Schweizerisches Heimwesen
<b>Band:</b>	56 (1985)
<b>Heft:</b>	4
<b>Rubrik:</b>	Der VSA im Vereinsjahr 1984 : Präsident [i.e. Präsident], Quästor und Kommissionen legen Rechenschaft ab

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 27.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Der VSA im Vereinsjahr 1984

## *Präsident, Quästor und Kommissionen legen Rechenschaft ab*

Wie jedes Jahr erstatten zuhanden der Delegiertenversammlung VSA der Vereinspräsident, der Quästor und die Kommissionspräsidenten wieder ihren schriftlichen Bericht über die verschiedenen Aktivitäten und über die finanziellen Verhältnisse des Vereins. Ergänzt werden diese Rechenschaftsberichte durch die Berichte der Geschäftsstelle sowie der Leiterin des Kurswesens und der Fortbildung. Die Redaktion folgt einem Beschluss der Delegiertenversammlung 1984, indem sie sämtliche Texte im Aprilheft des Fachblatts und somit vor der Delegiertenversammlung 1985 vom 22. Mai in Chur publiziert.

### Aus dem Notizblock des Präsidenten

Was die Arbeit des Vorstandes betrifft, so verweise ich vorerst einmal auf die Berichte über die Vorstandssitzungen, welche der Redaktor, Dr. H. Bollinger, jeweils im Fachblatt veröffentlicht hat.

Im Kalenderjahr 1984 wurde der Grosse Vorstand siebenmal einberufen (davon zweimal zusammen mit den Regionalpräsidenten und Delegierten), und in acht Sitzungen beschäftigte sich der Kleine Vorstand mit den laufenden Vereinsgeschäften. Aus der Fülle der Traktanden soll die nachfolgend aufgelistete Auswahl Einblick in die Thematik geben:

- Kursprogramm VSA, neue VSA-Kurse (Drogenkurs usw.);
- Überprüfung der Mitgliederbeiträge und Fachblattabonnements;
- Normalarbeitsvertrag für Erziehungspersonal (NAV);
- Arbeitspapier VSA (Organisationsstruktur und Verbandszweck);
- Grundkurs (zwei Aussprachen mit IAP);
- Aufbaukurs für Alters- und Pflegeheimleitung;
- BAK-Projekt der Altersheimkommission (BAK = Bedarf – Aufwand – Kosten);
- Vorbereitung Jahresversammlung in Chur;
- Änderung der Verordnung über Beiträge an Strafvollzugs- und Erziehungsanstalten (VBStG);
- Projekt Berufsprüfung für Spital- und Heimköche;
- Mutation im VSA-Sekretariat;
- Mutationen im VSA-Vorstand und dessen Kommissionen;
- Neuerscheinungen im VSA-Verlag;
- Aussprache mit Altersheimkommission.

Über die wesentlichen Inhalte dieser Geschäfte sind Sie zum Teil durch Fachblattinformationen bereits orientiert – aber auch die nachfolgenden Berichte gehen auf das eine und andere Thema näher ein.

Im Zentrum für den Vorstand stand im vergangenen Jahr zweifellos das Arbeitspapier VSA, eine Standortsbestimmung unseres Vereins zu Fragen des Verbandszweckes und

zu den Organisationsstrukturen. Die Auseinandersetzung mit den geltenden Vereins-Statuten hat wohl allen Beteiligten gut getan. Ob Kritiker oder Befürworter der Vorstandsarbeit, ob Vorstandsmitglied oder Delegierter, ob Geschäftsleiter oder Präsident – eine Besinnung war notwendig und nützlich. Für mich war sie notwendig, weil ich bei meinem Amtsantritt den «grossen Wurf» der neuen Statuten zu übernehmen hatte – kein Mensch mir aber sagen konnte, wie damit umzugehen sei. Die Folgen des «grossen Wurfes» waren damals noch nicht übersehbar. Heute, acht Jahre später, habe ich dank der erwähnten Arbeitspapiere einigermassen die Gewissheit, dass der eingeschlagene VSA-Kurs von einer Mehrheit unserer Mitglieder getragen wird. Während dieser Zeitspanne hatte ich aber hin und wieder das Gefühl, dass «große Würfe» in die Welt zu setzen einfacher ist, als mit ihnen umzugehen, sie zu bewältigen. Überhaupt ist kreatives Denken und Planen einfacher, als mit den beschränkt vorhandenen Mitteln und Kräften Kleinarbeit zu leisten und Aufträge zu erfüllen.

Der im Begriff der Öffnung und im Wachstum befindliche Verein steht einem zunehmenden Erwartungsdruck gegenüber, welchen unser Milizsystem nur teilweise auffangen kann. Folge: Selektionierung und Prioritätensetzung werden unumgänglich. Die Beschränkung auf das Wesentliche ist zwar grundsätzlich positiv – nur: Die Frage nach dem Wesentlichen ist nicht immer unumstritten. Daher darf der Föderalismus auch nur solange grosszügig gepflegt werden, als das Ganze keinen Schaden leidet.

Ohne engagierte Arbeit von Geschäftsstelle und Vorstandsmitgliedern, ohne gute Mitarbeit von Kommissions- und Regionalpräsidenten – vor allem aber auch ohne das «Fachblatt Dr. Bollingers», wäre der VSA nicht, was er heute ist: Ein Verein von Gleichgesinnten, welcher durchaus auch Platz hat für Ungleichgesinnte, aber mit dem gemeinsamen Ziel, dem schweizerischen Heimwesen nützlich zu sein.  
Th. Stocker, Präsident

### STOPFWATTE FÜR BASTLER!

(Stofftiere, Kissen usw.)

Ein Karton mit 5 kg, ausreichend für 10 bis 15 zirka 40 cm lange Stofftiere. Per Post nach Hause geliefert. Inkl. Porto Fr. 49.90. Bei uns abgeholt Fr. 45.–

**Neidhart + Co. AG, Wattefabrik**  
8544 Rickenbach-Attikon  
Telefon (052) 37 31 21

## Höhere Mitgliederbeiträge nötig

Die Vereinsrechnung hat 1984 gut abgeschlossen. Wir danken unserem Geschäftsleiter Dr. H. Bollinger und seinen Mitarbeiterinnen bestens für die umsichtige Führung der vielfältigen Vereinsgeschäfte.

Im Rechnungsjahr konnte nach Vornahme einer Abschreibung auf unserer Liegenschaft «Absägeten» von Fr. 15 000.– das Vereinsvermögen um Fr. 8100.– (Budget Fr. 3200.–) auf Fr. 155 751.55 erhöht werden. Für die obligatorische Zweite Säule wurde eine weitere Rückstellung von Fr. 40 000.– vorgenommen. Die gesamten Rückstellungen hierfür betragen nun Fr. 110 000.– Das Vorsorgeproblem unserer Mitarbeiter wird im kommenden Jahr zur Zufriedenheit aller Parteien gelöst werden können. Für dringende Umbauarbeiten in unserer Liegenschaft «Absägeten» und für eine leistungsfähigere Gestaltung unserer Büroarbeiten wurden weitere Fr. 23 000.– dem Rückstellungskonto zugeführt.

Die Betriebsrechnung entspricht, ausser wenigen Abweichungen, dem Budget. Die Betriebsbeiträge AHV/BSV zeitigen einen höheren Betrag von Fr. 44 000.– Auch die Mitgliederbeiträge stiegen trotz allen Unkenrufen! Diese Mehreinnahmen resultieren aus vermehrten Eintritten von Heimen in unseren VSA. Bei den Ausgaben fallen die Kosten für Kommissions- und Vorstandstätigkeiten auf, die durch eine grössere Anzahl von Sitzungen bedingt sind.

Beim Fürsorgefonds und beim Fonds für Werbung und Ausbildung konnte der gesamte Zinsertrag, abzüglich den Bankspesen, dem Fondsvermögen gutgeschrieben werden. Dieses ist ausgewiesen mit Fr. 195 061.65 beim Fürsorgefonds und mit Fr. 149 905.65 beim Fonds für Werbung und Ausbildung.

Mit dem Budget für das Jahr 1985 müssen wir ein Augenmerk auf die kommende Geschäftstätigkeit halten. Hier sind vor allem die Stellenerweiterung des Sekretariats, die grösseren Beiträge für die BVK und BU, die Anschaffung einer Computeranlage, der Abschluss des BAK-Projektes sowie die Erweiterung der Ausbildungs- und Beratungsmöglichkeiten zu erwähnen. Das Budget 1985 konnte wiederum ausgeglichen gestaltet werden und ergibt bei Fr. 583 000.– Einnahmen und Fr. 574 000.– Ausgaben einen Vorschlag von Fr. 8400.–.

Um diese Aufgaben in Zukunft zu erfüllen und die noch dringend notwendige Konsolidierung weiter zu führen, sind die Jahresbeiträge aus dem Jahre 1977 der Teuerung anzupassen. Auch für die Verbesserung der Liquidität ist diese Massnahme notwendig. Die vielen auf uns wartenden dringenden Probleme können nur von einem finanziell gesunden und starken VSA gelöst werden.

K. Freitag, Quästor

### Die Revisoren empfehlen Zustimmung zu Rechnung 1984 und Budget 1985

Die Geschäftsprüfungskommission, bestehend aus den Herren F. Blumer, P. Grossen und P. Kurt Kent, hat am 22. Februar 1985 die Jahresrechnung 1984 des Vereins sowie die Rechnung 1984 des Fürsorgefonds geprüft und

in Ordnung befunden. In ihrem Bericht empfehlen die Revisoren den Delegierten, beide Rechnungen zu genehmigen und dem Budget 1985 zuzustimmen.

### Geschäftsstelle

## Jahr mit Turbulenzen

Erstmals im Herbst 1980 und seither jedes Jahr erscheint in der Buchreihe «Schriften zur Anthropologie des Behinderten» ein Band im VSA-Verlag. Über die jüngste Ausgabe, die zum fünfjährigen Bestehen des Einsiedler Forums herausgekommen ist, schrieb die «NZZ» im Februar 1985: «Wie das letzjährige Einsiedler Forum des VSA – der Anlass im Juni ist zur schönen Tradition geworden – ist Band IV der Schriftenreihe dem Begriffspaar «Staunen und Danken» gewidmet, dem Imelda Abbt und Hermann Siegenthaler je einen Beitrag widmeten. Von diesen beiden Autoren stammen auch frühere, ebenfalls im Rahmen des Einsiedler Forums an die Adresse der Betreuer von Behinderten und Betagten gerichtete Aufsätze etwa zum Gebet, zu Leid und Sinn sowie zur Ehrfurcht. Der Leser kann somit eine reizvolle Textfolge durchgehen und dabei beobachten, auf welch anregende Weise die Anthropologin und der Heilpädagoge die gedankliche Tiefe auszuloten verstehen.»

Wie unter den vielen Kursveranstaltungen des VSA das Einsiedler Forum einen besonderen Platz einnimmt, vergleichbar etwa mit der Seminarwoche im Januar, so darf die anthropologische Schriftenreihe in gewisser Weise das Flaggschiff seines Verlages genannt werden. Aber neben ihm wären noch verschiedene andere Verlagsproduktionen des Jahres 1984 aufzuführen, die für die Arbeit der Vereinsmitglieder von echtem Nutzen, für eine Besprechung in der Tagespresse jedoch zuwenig gewichtig sind. Im Spätherbst begannen die umfangreichen Vorbereitungen für eine dritte Auflage des Heimverzeichnisses, das 1980 erstmals erschienen ist. Die Verlagstätigkeit hat sich im Lauf der letzten acht Jahre ganz erheblich ausgeweitet.

Die Mitgliederbeiträge, die der VSA erhebt, sind seit zehn Jahren unverändert und vergleichsweise niedrig. Das hat zur Folge, dass die Mitglieder des Vorstandes und insbesondere des Ausschusses die anfallenden Aufgaben nahezu ehrenamtlich erfüllen müssen. Andererseits muss bei der Realisierung von Projekten darauf geachtet werden, dass die verschiedenen Abteilungen der Geschäftsstelle möglichst kostendeckend arbeiten. Jedes Jahr bin ich vor dem Rechnungsabschluss aufs neue erleichtert darüber, dass uns von der AHV, bzw. vom Bundesamt für Sozialversicherung Beiträge an die Sekretariatskosten zuerkannt werden. Ohne sie wäre weder die Bildung der nötigen Reserven von beträchtlicher Höhe für das Obligatorium der Zweiten Säule noch die Vorfinanzierung der namhaften Entwicklungskosten für das BAK-Projekt der Altersheimkommission denkbar gewesen. Mit gemischten Gefühlen sehe ich dem Zeitpunkt entgegen, da im Zuge der Aufgabenneuverteilung zwischen Bund und Kantonen diese Beiträge an die Sekretariatskosten dahinfallen sollen.

Im übrigen war das vergangene Jahr für die Leute der Geschäftsstelle ein Jahr mit Turbulenzen. Obschon die Personalvermittlung aus verschiedenen Gründen schwierig geworden ist, konnte die Zahl der Vermittlungen gesteigert werden. Zu Beginn des Jahres und wieder im Herbst 1984



Zum Thema Geschirr-Reinigung:

## ”Qualität und Service – wir bieten beides!”

Weil beides für Sie wichtig ist. Sie brauchen ein preiswertes Qualitätsprodukt für tadellose, schonende Geschirr-Reinigung, denn Ihre Gäste erwarten ein hohes Mass an Sauberkeit und Hygiene.

Entscheidend aber ist oft der Service und die fachmännische Beratung. Und da sind wir stark! Wir von Lever Industrie haben die richtigen Leute.

Sie kennen alle Maschinentypen und können Ihnen die für Ihren Betrieb optimale Lösung vorschlagen.

Warum profitieren Sie nicht davon? Wir können Ihnen helfen, alle Probleme rund um die Geschirr-Reinigung rationell und sicher zu lösen. Ein dichtes Netz von Service-Stellen in der ganzen Schweiz steht zu Ihrer Verfügung.

Rufen Sie einfach an: Tel. 073/27 27 27.



**Qualität ist wichtig – Service kann entscheidend sein.**



**Lever Industrie**

A. Sutter AG, 9542 Münchwilen, Telefon 073/27 27 27

wurde der Beratungsdienst sehr stark in Anspruch genommen. Die Pflicht zur Diskretion lässt nähere Angaben hierüber freilich nicht zu. Aus der Redaktionstätigkeit für das Vereinsblatt ergaben sich zahlreiche neue Kontakte. Der VSA beteiligte sich auch an mehreren Vernehmlassungen. Die Zahl der schriftlichen Eingaben und Stellungnahmen, die vom Sekretariat ausgearbeitet werden mussten, stieg spürbar an. Allen Mitgliedern unseres kleinen Teams danke ich herzlich für die gute, kollegiale Zusammenarbeit. In diesen Dank eingeschlossen ist Frau H. Moll, die im November 1984 eine neue Stelle bei der Stadt Zürich angetreten und im VSA-Sekretariat in der Person von Frau Eveline Alper die Nachfolgerin gefunden hat.

Heinz Bollinger

sie sich von Technologie – vor allem auf dem Gebiet der Informatik – herausgefordert fühlt. Der VSA ist bereit, sich dieser Herausforderung zu stellen. Der Umgang mit dem Computer, als Ausdruck unserer rationalen Vernunft, muss eingebütt werden. Das scheint mir eine unumgängliche Aufgabe zu sein. Die Technik als Hilfsmittel kann jedoch dem Menschen niemals persönliche Fragen bezüglich Verantwortung, Entscheidung, Sinn, Hoffnung usw. abnehmen. Das Ringen um das rechte Verhalten ist nach wie vor die Aufgabe jedes einzelnen. Auf was es dabei ankommen sollte, war die grundlegende Frage, die alle Seminare und Tagungen dieses Jahres begleitete und leitete. Dabei wurde nicht vergessen, dass der Dienst am Heimbewohner vieldimensional ist. Entsprechend vielgestaltig sollte denn auch das Bildungsangebot ausfallen.

## Fort- und Weiterbildung 1984

Zum sechsten Mal kann ich über die Bildungsarbeit im VSA berichten. Man sagt, dass alle sechs Jahre eine neue Generation heranwachse. Im VSA ist das ganz gewiss spürbar. Das zeigt sich, neben den vermehrten öffentlichen Anforderungen aus dem bildungspolitischen Bereich, auch und gerade an den Wünschen der Teilnehmer unserer Weiterbildungsveranstaltungen. Die «neue Generation» (die nicht von der Zahl der Lebensjahre her definiert werden kann) zeichnet sich vor allem dadurch aus, dass

### 1. Angebote, die der VSA in Auftrag gab

- Das Institut für Angewandte Psychologie (IAP) führte den 9. Heimleiterkurs durch (55 Personen). In meiner Eigenschaft als Verantwortliche für das Kurswesen fungierte ich als Kontaktperson zwischen VSA und Grundkurs.
- Daneben führte des IAP im Auftrag des VSA den 6. Einführungskurs in die Arbeit mit Betagten im Heim durch. Dieser Kurs wurde von vielen als Vorbereitung für die Altersarbeit, aber auch als Grundlage für den Heimleiter-Grundkurs besucht.
- Zum ersten Mal wurde eine «Einführung in die Drogenarbeit» (3 x 3 Tage) in Zusammenarbeit mit dem IAP und der «Drogenberatung Basel» angeboten (40 Teilnehmer).

### Angebote, die der VSA mit anderen Institutionen zusammen machte

- Die vierte «Mattli-Tagung» (Morschach) ist diesmal in Zusammenarbeit mit Pro Senectute durchgeführt worden. Das Thema war: «Altsein ist meine Zukunft» (17 Teilnehmer).
- Der erste Aufbaukurs für Alters- und Pflegeheimleitungen (23 Teilnehmer) in Rüschlikon hat seinen erfolgreichen Abschluss gefunden. Dieser Kurs ist ein Angebot der Arbeitsgemeinschaft, die aus VSA, SKAV, VESKA, Pro Senectute zusammengesetzt ist. Der Aufbaukurs in Rüschlikon wurde vom IAP, im Auftrag des VSA, durchgeführt.

### Angebote, für die aussenstehende Referenten die Verantwortung hatten

- Der «Bäregg-Kurs» wurde zum 5. Mal durchgeführt (38 Personen).
- Dr. Heinrich Sattler behandelte die Themen «Einführung in das Erbrecht» (13 Personen) und «Ausgewählte Probleme des Arbeitsrechts» (16 Personen).
- In Baden bot Markus Koch ein eintägiges Seminar «Finanz- und Rechnungswesen im Heim: Der Computer – wo und wie ihn einsetzen?» an (43 Personen).
- Die Fortbildungskurse für Heimköche wurden von Marianne Kaltenbach durchgeführt (100 Personen, angemeldet 114).

The advertisement features a large image of a modular shelving system (Scan Modul) composed of various interconnected components. Below the image, the word "GRAUBA" is written in a large, bold, sans-serif font. Underneath "GRAUBA", the text reads: "Versorgungs- und Transportsystem in Baukastenelementen". To the right of the main title, there is contact information: "Grauba AG Postfach 4008 Basel" and "Telefon 061/35 26 66". At the bottom left, the text "Scan Modul" is repeated, followed by "système de rangement et de transport en conception bloc-éléments".

# **Das religiöse Menschenbild – oder: Die Suche des Menschen nach Gott**

---

VSA-Kurs V für alle, die in einem Heim tätig sind, sowie für Vertreter von Heim-Trägerschaften.

Leitung: Dr. Imelda Abbt

Dieses fünfte und abschliessende Seminar, das unter dem Gesamtthema «Menschenbilder und ihre Rückwirkung auf die Heimarbeit» steht, thematisiert das religiöse Menschenbild. Das biblische Gottes-, Welt- und Menschenbild gehört zu unserem Erbe. Damit will sich das Seminar auseinandersetzen, um daraus Schlüsse für die Arbeit im Heim zu ziehen.

---

1. Kurstag: **«Lasset uns Menschen machen nach unserem Bild und Gleichnis» –**

Das alttestamentliche Menschenverständnis

2. Kurstag: **«Zur Freiheit seid Ihr berufen» –**

Das neutestamentliche Menschenverständnis

3. Kurstag: **Ist religiöse Anthropologie heute 'ortlos'? –**

Konsequenzen für die Arbeit im Heim

Durchführungsorte und Termine:

**Region Graubünden**

Dienstag, 16. April 1985: Stiftung «Gott hilft», Zizers

Dienstag, 7. Mai 1985: Waisenhaus Masans

Dienstag, 4. Juni 1985: Kinderheim «Giuvaulta», Rothenbrunnen

**Region Bern**

Dienstag, 30. April 1985: Schulheim Schloss, Kehrsatz

Donnerstag: 9. Mai 1985: Schulheim Landorf, Köniz

Dienstag, 18. Juni 1985: Weissenheim, Bern

Beginn jeweils um 09.30 Uhr

**Kurskosten** für je drei Kurstage, die nur en bloc besucht werden können (inkl. Verpflegung)  
Fr. 250.–

Fr. 150.– für Teilnehmer aus VSA-Heimen

10 Prozent Ermässigung bei persönlicher Mitgliedschaft

**Anmeldung** Bis 31. März bzw. 19. April 1985 an Kurssekretariat VSA, Seegartenstrasse 2,  
8002 Zürich, Tel. 01 252 47 07 (nur vormittags)

---

**Anmeldung** (Religiöses Menschenbild 85)

Name, Vorname \_\_\_\_\_

Tätigkeit, Funktion \_\_\_\_\_

Name und Adresse des Heims \_\_\_\_\_

Region Graubünden  Region Bern   
VSA-Mitgliedschaft des Heims  Persönliche Mitgliedschaft  Bitte zutreffendes ankreuzen.

## Angebote des VSA in eigener Regie

Es waren dieses Jahr insgesamt zehn:

- Die «Seminar-Woche im Januar» mit dem Thema «Lebensweisheit – Weisheit des Lebens» in Wislikofen (19 Teilnehmer).
- Das «Seminar für Frauen» mit dem Thema «Das Herz im Mittelpunkt» in Rüschlikon (39 Teilnehmerinnen).
- «Demokratische Verantwortung im Heim» in Dulliken (19 Teilnehmer).
- «Die Würde des Menschen bei Betagten» in Dulliken. Dieser Kurs wurde wiederum als Vorbereitung auf die Fortbildungstagung für Altersheimleitungen und Kaderpersonal angeboten (32 Teilnehmer).
- Das «Einsiedler Forum», mit dem Thema «Dankendes Staunen» (58 Teilnehmer).
- Das Seminar im Schloss Hünigen mit dem Thema «Leiblichkeit» (26 Teilnehmer).
- Zum vierten Mal wurde der dreitägige Kurs in der Region Bern und im Bündnerland unter dem Thema «Der Mensch ein Kulturwesen – Das Heim ein Kulturträger» durchgeführt (Bern 30 Teilnehmer, Bündnerland 15 Teilnehmer).
- In Luzern wurde zum zweiten Mal ein Leseseminar abgehalten. Thema: «Alles wirkliche Leben ist Begegnung». Grundlage war: Martin Buber, Ich und Du (17 Teilnehmer).

Daneben sind die Jahresversammlung mit dem Thema «Bewährung – Bewahrung in dieser Zeit» und die Herbsttagung für Altersheimleiter und Kaderpersonal mit dem Thema «Die Würde des Alters» zu nennen.

Allen «Mit-Tragenden» herzlichen Dank.

*Imelda Abbt*

## Altersheimkommission

### Aufschlussreiche Kontaktgespräche

Der Altersheimkommission gehören 10 Mitglieder an. Neu hat Herr Kurt Buchter, Adjunkt Fürsorgeamt Stadt Zürich, anstelle von Herrn Winkelmann Einsitz genommen. Für die Arbeit am Projekt «BAK» wurden drei zusätzliche Fachleute mit besonderen betriebswirtschaftlichen und sozialadministrativen Kenntnissen beigezogen. Die Tätigkeit der Kommission erstreckte sich auf die Vorbereitung und Durchführung der Novembertagungen für Altersheimleiter und -kader, auf zwei «Hearings» mit Heimleiterdelegationen, auf die Einführung und Begleitung des neuen Kochkurses mit Marianne Kaltenbach und, in der Formation von drei Arbeitsgruppen, auf die Arbeit am Projekt «BAK». Mit einzelnen Mitgliedern ist die Altersheimkommission an der Tätigkeit des Verbandsvorstandes, der Eidg. Expertenkommission für die Statistik der Krankenhäuser und der Arbeitsgruppe für berufsbegleitende Hausbeamtinnausbildung angeschlossen.

Die mit der Thematik «Die Würde des Alters» überschriebene Tagung vom 14. und 15. November im Hotel «Spiegarten» war von rund 200 Teilnehmern besucht und fand sowohl bei Besuchern als auch in der Presse ein gutes

Echo (NZZ Nr. 272/1984). Die Kontaktgespräche mit je einer Altersheimleitergruppe in der Stadt Zürich (9 Personen) und im Kanton Thurgau (14 Personen) waren, wie in den Vorjahren andernorts, wiederum sehr aufschlussreich über die beruflichen und betrieblichen Verhältnisse, Probleme und Sorgen unserer Kolleginnen und Kollegen. Auch wenn von der Kommission aus wenig konkrete Hilfeleistung angeboten werden kann, so sind doch die erhaltenen Informationen für die Arbeit in den VSA-Gremien von grossem Nutzen und die geschaffenen Kontakte in mancher Hinsicht wertvoll.

Der neue Kochkurs mit Marianne Kaltenbach in Luzern war ein voller Erfolg. Der zahlreichen Anmeldungen wegen musste er anfangs 1985 wiederholt werden. Für die Gestaltung solcher Kurse machen allerdings die sehr unterschiedlichen Vorkenntnisse und Erwartungen der Teilnehmer einige Mühe. Erheblicher Zeitaufwand wurde in die Projektarbeit investiert. Dem Ziel, «ein in den Heimen anwendbares Instrumentarium zu schaffen, das die quantitative Erfassung des Hilfsbedarfes der Bewohner (B), des Angebotes des Heimes (A) und der Herkunft der Kosten (K)» ermöglicht – so der Auftrag –, sind die Arbeitsgruppen im Berichtsjahr wesentlich näher gekommen. Weil man auf wenig Praktikables und Brauchbares zurückgreifen konnte, musste hier echte Pionier- und Aufbauarbeit geleistet werden. Die Kommission beabsichtigt mit der Novembertagung 1985 in Interlaken diese Fragen aufzugreifen und ihre Arbeit mit dem Projekt «BAK» vorzustellen.

Die anspruchsvolle und zeitraubende Mitarbeit, die die Kommissions- und Projektmitglieder trotz grosser, eigener beruflicher Beanspruchung geleistet haben, möchte der Berichterstatter ausdrücklich vermerken und danken.

*Peter Bürgi  
Präsident der Altersheimkommission VSA*

## Kommission Heimerziehung VSA

Die Kommission versteht sich als ein Forum zur Behandlung von Anliegen, die für die Heime, ihre Bewohner, Mitarbeiter und Trägerschaften bedeutsam sind. Was besprochen wird, kann immer nur eine Auswahl möglicher Themen sein. Und vor allem ist das, was sich im Sinne einer erfolgreichen Kommissionstätigkeit zu einem guten Ergebnis bringen lässt, nicht immer gleichbedeutend mit Vordringlichkeit und Gewichtigkeit. So stellen wir fest, wie besonders sich substantielle Anliegen mit Werthaltungs- oder Orientierungsfragen nicht alleine mit organisatorischen Massnahmen, geschickten Vernehmlassungen, Berichterstattungen oder Vorträgen erledigen lassen. Vieles ist mit Menschen, Gesinnungen und Gegebenheiten verbunden und braucht seine Zeit, weil es auch Prozesse sind, an denen wir selber teilhaben, indem wir mit anderen zusammen den Weg suchen. Die Mitglieder der Kommission hoffen sehr, dass die für sie zusätzliche Arbeit in Übereinstimmung mit der Praxis geschieht. Anregungen werden gerne entgegengenommen und Gelegenheiten zu gegenseitigen Informationen sind erwünscht. Im Berichtsjahr sind zur Hauptsache folgende Aufgaben behandelt worden:

## **1. Normalarbeitsvertrag für Erzieher**

Die Arbeitsbedingungen in den Heimen haben sich während der letzten Jahre stark verändert. Die in diesem Sinne bewegte Praxis hat die Revisionsbestrebungen zu einem neuen Normalarbeitsvertrag massgeblich beeinflusst. Und umgekehrt ist wahrscheinlich das, was arbeitsvertraglich für recht zu halten ist, durch das acht Jahre dauernde Hin und Her zwischen Verbänden und Bundesstellen lange verunsichert worden. Nun ist auf den 1. Februar 1985 endlich ein neues dispositives Bundesrecht für die Arbeitsbedingungen der Erzieher in Kraft gesetzt worden. Eine ausführliche Information dazu ist im Fachblatt 2/85 enthalten.

## **2. Bundessubventionen**

In der Aufgabenteilung zwischen dem Bund und den Kantonen sind in bezug auf die Justizheime die massgebenden Entscheide gefallen. Dankbar stellen wir fest, dass die Subventionen beibehalten werden. Wir haben Verständnis für einige administrative Vereinfachungen in den gewählten Modalitäten einer neuen Verordnung. Wichtig scheint uns, dass der Bund auf seine lenkende Funktion auch in qualitativer Hinsicht angesprochen wird. In Fragen, die nicht alleine regional gelöst werden können, ist es wichtig, dass die heute so deutlich deklarierte Eigenständigkeit der Kantone von einer genügenden Koordination der föderalistischen Impulse begleitet wird. Das sinngemäss Gleiche gilt auch für die IV-Heime im sog. zweiten Paket, das gegenwärtig im Vernehmlassungsverfahren behandelt wird.

## **3. Kantonale Heimkonzepte**

Die erwähnte Rückdelegation sozialstaatlicher Aufgaben zwingt die unteren Stufen zu überlegen, wieviel der bisher geforderten Wohlfahrt auf welche Weise und vor allem mit welcher Effektivität der Verwaltung geleistet werden kann. Dieser Prozess ist gewollt und entspricht der heute in weiten Belangen notwendigen Beschränkung im Verbrauch unserer Ressourcen. Entsprechend werden wir auch im Heimwesen bereit sein müssen, uns in gewissen quantitativen Ansprüchen zu bescheiden und uns in der Angebots- und Nachfragestruktur bestimmter Platzkategorien anzupassen. Dass dabei der Rotstift nicht nach freier Willkür bestimmen soll, ist selbstverständlich. Gerade bei solchen Übungen haben Heimleiter, Trägerschaften und kantonale Verwaltungen ein gutes Einvernehmen in hoher Verantwortung zu pflegen. Eine Beschränkung, die nur eine vermeintliche Effizienz im Auge hat, wird kaum genügen und führt vielleicht mit parkinsonschen Folgen zu «verrückten» Absichten. Ist nicht vielmehr zu bemerken, wie jede Bescheidung den Ruf in sich trägt, zu mehr Qualität und zu den eigentlicheren Grundwerten zu kommen? Dieser Aspekt darf in Sparübungen und Strukturbereinigungen nicht untergehen; ja er muss auch von uns neu entdeckt und glaubhaft vertreten werden. Für die Kommission wird es recht schwierig, sich auf die einzelnen kantonalen Bestrebungen einzulassen. Als schweizerischer Verband werden wir in der Regel nicht direkt um unsere Meinung angegangen. Es sind die kantonalen Sektionen, die sich in solchen Fragen einigen und stärker machen sollten. Wir können nur zum Ausdruck bringen, dass wir zu Hilfestellungen bereit sind. Sicher könnten sich auch einzelne betroffene Sektionen gegenseitig vermehrt unterstützen.

# **Materialien zur Heimerziehung Jugendlicher aus den Jahren 1933–1984**

## **Festschrift zum 80. Geburtstag von Ernst Müller**

Herausgegeben vom Verein für Jugendfürsorge Basel, ist im Verlag VSA zum 80. Geburtstag von Ernst Müller, dem früheren Leiter des Landheims Erlenhof in Reinach, eine Festschrift für den Jubilar erschienen, Titel: «Materialien zur Heimerziehung Jugendlicher aus den Jahren 1933 bis 1984».

Im ersten Teil enthält die Festschrift Texte des Jubilars, während am zweiten Teil folgende Autoren mitgearbeitet haben: Martin Fankhauser, Hans Häberli, Paul Hofer, Andreas Leisinger, Ueli Merz, Gerhard Schaffner, Helen Zwemmer. Dank verschiedener glücklicher Umstände ist es möglich, den Band zu einem Vorzugspreis von Fr. 10.– (exkl. Porto und Verpackung) abzugeben.

## **Bestellung**

Wir bestellen hiermit

\_\_\_\_\_ Exemplar(e) der Festschrift zum 80. Geburtstag von Ernst Müller zum Preis von Fr. 10.– (plus Porto und Verpackung)

Name \_\_\_\_\_

Vorname \_\_\_\_\_

Adresse \_\_\_\_\_

PLZ/Ort \_\_\_\_\_

Datum \_\_\_\_\_

Unterschrift \_\_\_\_\_

Bitte senden an Sekretariat VSA, Verlagsabteilung,  
Seegartenstrasse 2, 8008 Zürich

#### 4. Ausbildungsfragen

Die Mitarbeit des VSA in der Schweiz. Arbeitsgemeinschaft der Heimerzieherschulen bewährt sich. Das gegenseitige Anliegen, sich zwischen Praxis und Ausbildung zu finden, ist spürbar. Eine Verständigung in diesem Kreis kann allerdings die notwendige Zusammenarbeit in den Regionen mit den einzelnen Schulen nicht ersetzen. Es ist wichtig, dass sich die Praxis ebenfalls genügend profiliert, wo die Ausbildung in den Heimen und an den Schulen geschieht.

Eine zunehmende Dringlichkeit stellen wir in Laufbahn- und Weiterbildungsfragen der Erzieher fest. Hier fehlt es an genügenden Perspektiven, an entsprechenden Angeboten aus der Praxis. Es gibt Selektions- und Zielprobleme, Grenzen im Bildungswesen und auch in der Verständigung von dem, was als nötig betrachtet wird.

Ich danke allen Kolleginnen und Kollegen für die feine Zusammenarbeit; auch dem Sekretariat für die zuvorkommende Unterstützung. Alle hoffen, dass das ehrenamtliche Engagement als nützlicher Beitrag zum Gelingen der gemeinsamen Aufgabe dient.

*Martin Meier, Kommission Heimerziehung*

Fachblattkommission

#### Vorbildliche Zusammenarbeit

Als neue Mitglieder arbeiten in der Kommission mit: Alfred von Ballmoos, Alterszentrum Hottingen Zürich, und Hans Peter Gäng, Sonderschulheim Hochsteig, Lichtensteig. An zwei Sitzungen hat sich die Fachblattkommission mit Inhalt und Gestaltung des Fachblattes kritisch befasst. Die durfte feststellen, dass es dem Redaktor, Dr. Heinz Bollinger, immer wieder gelingt, das hohe Niveau des Blattes zu halten. Dies besonders dank den guten Fachartikeln, bei welchen alle Arbeitsgebiete zum Zuge kamen. Auch die persönlichen «Notizen» finden einen guten Anklang und werden von vielen als Erstes gelesen.

Dem angenommenen Antrag der Fachblattkommission an der Generalversammlung 1984, um bessere Berichterstattung aus Vorstand, Vereinen und Regionalverbänden wurde mehrheitlich nachgelebt. Wir hoffen, dass dies kein Strohfeuer ist und dass es dort, wo es noch nicht oder nur

mangelhaft geschieht, ebenfalls bald der Fall werden kann. Wir danken allen, die der «Hausaufgabe» nachgekommen sind, bestens.

Die Druckerei lud die Kommissionsmitglieder zu einer Besichtigung ihrer «Werkstatt» ein, und wir konnten uns von den enormen Neuerungen im graphischen Gewerbe überzeugen.

Die Zusammenarbeit zwischen Redaktion und Druckerei, wie aber auch mit der Kommission ist mustergültig. Dies gilt auch für die Sparten Geschäfts- und Stelleninserate.

Dem Antrag des Vorstandes um Erhöhung des Abonnementpreises konnte sich die Kommission nicht verschließen, da die Kosten weiterhin gestiegen sind und die letzte Preisanpassung auf den 1. Januar 1982 zurück geht.

Die Auflage ist leicht gestiegen. Wir sind den VSA-Mitgliedern aber trotzdem dankbar, wenn sie uns bei der Gewinnung neuer Abonnenten behilflich sind.

Die Kommission dankt dem Redaktor herzlich für seine vorzügliche und enorme Arbeit. Sie hofft, dass er dem Fachblatt noch lange Zeit seine Arbeitskraft zur Verfügung stellen kann und erachtet deshalb die Prüfung um eine Entlastung angezeigt. Sie bittet den Redaktor und den Vorstand um Vorschläge in dieser Richtung.

*Max Stehle, Präsident*

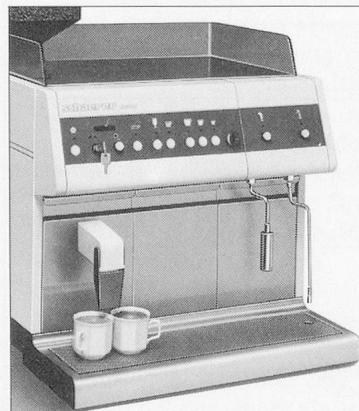
Absägeten-Kommission

#### Mieterwechsel

Seit 1977 bewohnte eine junge Arztfamilie die mittlere 3-Zimmer- und die oberste 1-Zimmerwohnung. Auf den 30. September 1984 kündigte der Mieter seine Wohnungen. Die Gründe: in Anbetracht der langen und nicht immer gefahrlosen Schulwege für die kleinen Kinder suchte der Mieter nach einem günstiger gelegenen Einfamilienhaus, das sich in Rüti finden liess und das er auf den genannten Zeitpunkt beziehen konnte. Die Wohnungen wurden sofort neu vermietet.

Glücklicherweise bestätigte uns der Förster auf Anfrage hin, dass unser 33 a umfassender Wald bisher ohne Schaden zu nehmen in guter Verfassung dasteht (31. 1. 85.).

*Rudolf Vogler*



## DAS SCHÄUMCHEN SOLL GOLD-BRAUN SEIN:

Frühmorgens, mittags und abends. Von der ersten bis zur letzten Tasse. Weil exquisit duftender Kaffee nicht nur

ofters getrunken wird, sondern sich auch herumspricht, dass man ihn bei Ihnen bekommt. So einen Kaffee macht die Schaerer-matic. Tasse für Tasse, Tag für Tag.

**schaerer matic®**  
Automatisch aromatisch.

M. Schaerer AG, Quellenweg 4–6  
3084 Wabern/Bern, Tel. 031 54 29 25

MUBA Halle 300  
Stand 811